

Redaktion und Verlag:
Berlin SW 68, Lindenstr. 3
Telefon: 17 Amt Dönhoff 292 bis 297
Telegraphische Anstalt: Sozialdemokrat Berlin

BERLINER VOLKSBLATT



In Groß-Berlin 15 Pf.
Auswärts 20 Pf.
Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise
siehe am Schluß bei redaktionellen Teils

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Kampfbereit für den Sozialismus

Unsere Kandidaten zur Reichstagswahl

Der Bezirksverband Berlin der Sozialdemokratischen Partei stellte gestern auf seinem Bezirksparteitag die Kandidaten der Partei für die Reichstagswahl auf.

Wahlkreis Berlin

1. Arthur Crispian
2. S. Aufhäuser
3. Clara Bohm-Schuch
4. Carl Litke
5. Erich Lübbe
6. Dr. Julius Moses
7. Franz Rooch
8. Lorenz Breunig
9. Otto Theuner
10. Anna Bormann
11. Willi Hanke
12. Willi Riese
13. Arthur Richter
14. August Gruse
15. J. Mühlmann
16. Arthur Petzold
17. Dr. Th. Haubach

Wahlkreis Potsdam II

1. Franz Künstler
2. Dr. Kurt Löwenstein
3. Kurt Heinig
4. Marie Kunert
5. Fritz Schröder
6. Richard Hille
7. Dr. Wilhelm Kroner
8. Arthur Neidhardt
9. Dr. Otto Friedländer
10. Willy Schneider
11. Luise Sydow
12. Max Liese
13. Max Krause
14. Paul Amhoff
15. Albert Hofmann
16. Max Gillmeister
17. Max Meiwald
18. Ludwig Diederich
19. Otto Fröhlich
20. Polizeimajor a. D. Heinrich
21. Gustav Kreutlein

Kampf der Reaktion!

Der Bezirksparteitag nahm die folgende Entschließung an:

„Der Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen Reaktion und Faschismus ist in ein neues Stadium getreten. Das werktätige Volk ist restlos aus dem Staatsapparat herausgedrängt, und Feudalismus und Monopolkapitalismus sind auf dem Rücken der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei zur Staatsmacht gelangt. Unter dem Namen einer autoritären Staatsführung haben sie die demokratischen Grundlagen der Verfassung durch eine offene Klassendiktatur ersetzt und die Demokratie im Reich und in Preußen zu einem Fremdkörper gemacht. Auf wirtschaftlichem Gebiet versuchten sie das kapitalistische System durch Steuererhöhungen an die Besitzenden, durch Lohnabbau und Zerschlagung des Arbeitsschutzes auf Kosten der breiten Massen zu retten.“

Die Reichsregierung zerreißt durch ihre vom ostfeindlichen Junkertum diktierte Handels- und Außenpolitik, insbesondere durch die Kontingentierung der landwirtschaftlichen Einfuhr, die für Volk und Land lebensnotwendigen internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Der sozialreaktionäre Wirtschaftsplan des Reichskabinetts wird an seinen inneren Widersprüchen und am Widerstand der organisierten Arbeiterklasse scheitern. Der politisch und kulturell eindeutig reaktionäre Kurs im Reich muß die Arbeiterklasse zu einer einheitlichen Kampfstellung bringen.“

Der Bezirksparteitag der SPD Berlin erachtet es als die historische Aufgabe der Sozialdemokratie, im schärfsten Kampfe gegen die Staats-

macht und die Bourgeoisie die ganze Kraft der Arbeiterklasse auf die Überwindung der Reaktion, auf die Eroberung der politischen Macht und die konstruktive Gestaltung sozialistischer Planwirtschaft zu konzentrieren. Der Bezirksparteitag protestiert gegen die Politik der kapitalistischen Regierungen und ihrer Generäle, die Völker durch militaristische Erziehung der Jugend und neues Vertrauen in unabsehbare Unglück zu stürzen. Nur eine Außenpolitik, die auf Verständigung und internationale Abrüstung gerichtet ist, kann den Frieden der Völker gewährleisten.“

Um die Partei einheitlich auf die ihr erwachsenden neuen Aufgaben geistig und organisatorisch einzustellen, beantragt der Bezirksparteitag beim Parteivorstand die baldige Einberufung eines Reichsparteitages.

Der Bezirksparteitag ruft die Massen auf, bei der bevorstehenden Reichstagswahl dem Banner der SPD zu folgen.

Dänemarks ernste Worte

„Lage noch nie so ernst gewesen“

Kopenhagen, 8. Oktober.

Der dänische Außenminister Dr. Munch, der gerade aus Genf wieder eingetroffen ist, hat sich in Aarhus über die handelspolitische Lage Dänemarks und über die politische Lage im allgemeinen geäußert. Er erklärte Dänemark verhandle mit Deutschland wegen der Butter. Eine deutsche Abordnung komme in den nächsten Tagen nach Kopenhagen, um wegen der Kontingentierung zu verhandeln. Er wage es aber nicht, irgendein Ergebnis zu versprechen. Wörtlich sagte er: „Wir stehen vor entscheidenden Verhandlungen mit England. Wir werden versuchen, neue Zollverhandlungen zu vermeiden, und falls die Kontingentierung kommt, müssen wir versuchen, so gute Bedingungen wie möglich zu bekommen.“

Ueber die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich sagte Dr. Munch:

„nie sei die Spannung vielleicht so ernst gewesen seit Jahren wie im Augenblick.“

Die Schwierigkeiten seien sehr groß, vielleicht unüberwindlich. Alsdann wies der Minister darauf hin, daß die acht Oslo-Mächte (d. h. die neutralen skandinavischen und niederländischen Staaten. Red.) sich daran gemacht hätten, eventuell einen Vermittlungsvorschlag zu machen. Es sei bekannt, daß entsprechende Verhandlungen zwischen den acht Staaten stattfinden. Aber diese Staaten würden erst dann mit ihrem Vorschlag hervortreten, wenn es klar sei, daß die Notwendigkeit dazu vorhanden sei. Es sei von fundamentaler Bedeutung, daß die Abrüstungskonferenz gelinge. Breche sie zusammen, so ständen wir vor der Gefahr eines neuen Wettrennens. Aber es sei auch von entscheidender Bedeutung, daß in der Abrüstungsfrage bald ein Ergebnis erreicht wird. Würden die Gegensätze noch brennender, so würde die Kriegsfurcht verhindern, daß das Geld wieder ins Rollen käme.“

Der Pariser Luftroman

Eigener Bericht des „Vormärts“

Paris, 8. Oktober.

Der Skandal in der französischen Luftschiffahrt wächst sich immer mehr zu einem wahren Kriminalroman aus. Durch die Enthüllungen des Journalisten Collin ist die Affäre so verwirrt worden, daß sich überhaupt niemand mehr zurecht findet.

Der Direktor der Aero Postale, Bouillou-Lafont, hat die Behauptung Collins, daß er der Urheber der falschen Dokumente sei, natürlich energisch bestritten. Er hat einem Vertreter

um durch die Stimmabgabe ein arbeitsfähiges und sozial aktives Parlament zu schaffen, das in enger Verbindung mit außerparlamentarischer Machtentfaltung durch die Erfüllung des gewerkschaftlichen Arbeitsbeschaffungsplanes und ausreichende Erwerbslosenhilfe Not und Elend wirksam bekämpft.“

Der Bezirksparteitag wendet sich mit Entschiedenheit gegen die Verzögerung der Entscheidung der Reichsregierung über die Zulassung des sozialdemokratischen Volksbegehrens. Das Volksbegehren hat die Aufgabe, jene breite Klassenfront der gesamten proletarischen Kräfte herbeizuführen, die zur Aufhebung der Rotverordnung über Lohn- und Sozialabbau erforderlich ist. Darüber hinaus müssen Reichstagswahl und Volksbegehren die große Armee aller Hand- und Kopfarbeiter für den Kampf gegen Kapitalismus und Unterdrückung für Sozialismus und Freiheit mobilisieren!

des „Paris Soir“ erklärt, daß die Behauptung schon deswegen falsch sei, weil Collin überhaupt keinen Beweis für seine Anschuldigungen habe erbringen können. Außerdem wäre es klar, daß, wenn er, Bouillou-Lafont, die Fälschungen diktiert hätte, er das so getan haben würde, daß sie unkontrollierbar wären. Collins weitere Behauptung, er habe für seine Tätigkeit nur das Versprechen erhalten, bei der Aero Postale später angestellt zu werden, beweise allein schon den Wert seiner Aussage. Collin habe im ganzen etwa 50 000 Franken von ihm erhalten. Unter diesen Bedingungen werde die Angelegenheit für ihn immer schlechter und er begreife nicht das Ziel, das Collin verfolge.“

Die nationalistische „Liberté“ hält gegenüber den Ansichten verschiedener Linkszeitungen die Glaubwürdigkeit Bouillou-Lafonts für erwiesen und stellt daher auch die Beteiligung des zweiten Büros des Generalstabs in einem ganz anderen Lichte dar. Nach Ansicht dieser Zeitung ist auch der Generalstab dem Schwindel Collins auf den Leim getreten. Es sei leider nicht zu vermeiden, erklärt das Blatt, „daß Spionagebüros zu gewissen Zwecken die Mitteilungen zweifelhafter Personen benutzen, aber daß es in einem derartigen Falle gelungen ist, überfeilige alle Einbildungskraft“. Diese Affäre erinnere in zahlreichen Einzelheiten an die Dreyfus-Affäre. Es sei daher nicht ausgeschlossen, daß man unter diesen Machinationen eines Tages die Geheimtätigkeit der deutschen Spionage erbede. Jedemal, so fügt das Blatt hinzu, wenn Deutschland den Krieg gewollt hat, habe es damit angefangen, die französische Verteidigung zu unterminieren und vor allem den Nachrichtendienst zu treffen.“

Michel, mach auf!

Von Philipp Scheidemann

In unserer schnelllebigen Zeit, in der die politischen Geschehnisse sich überstürzen, werden selbst Vorgänge von weltgeschichtlicher Bedeutung erstaunlich schnell vergessen. Da allmählich der neue Reichstagswahlkampf beginnt, werden selbstverständlich auch die hundert Märchen über die „Novemberverbrecher“ wieder erzählt werden. Deshalb soll hier an Vorgänge erinnert werden, die gerade jetzt von besonderem Interesse sein dürften, nämlich an die Bedingungen, die Präsident Wilson stellte, bevor er seine Bereitwilligkeit zur Vermittlung des Waffenstillstandes und Friedens erklärte, und an die erstaunliche Eile, mit der zwei Kaiserföhne bereit waren, ihrem Vater den blauen Brief zu bringen.“

Nachdem die obersten Heerführer Hindenburg und Ludendorff sechs Wochen vor dem 9. November von der Reichsregierung in ultimativer Form verlangt hatten, daß sie sofort den Präsidenten Wilson um Vermittlung eines Waffenstillstandes bitten sollte, weil das Heer nicht mehr 48 Stunden warten könne, mußte die Reichsregierung diesem erschütternden Hilferuf Folge leisten. Freilich hätte es auch eine andere Antwort an Hindenburg gegeben, nämlich diese: die Oberste Heeresleitung, bisher allen rechtzeitigen Verständigungsbestrebungen abhold, möge nun selbst mit der weißen Fahne zu dem französischen Generalissimo Foch gehen! Diese Anregung, ganz ernsthaft von den einwandfreiesten Patrioten an die Reichsregierung gebracht, ist im Kabinett auch besprochen worden. Die Regierung wollte jedoch die Oberste Heeresleitung vor dem schweren Gang bewahren und übernahm die furchtbare Aufgabe selbst. Am 3. Oktober 1918 ging die erste Bittnote des Reichsanzlers Prinzen Max von Baden an den amerikanischen Präsidenten ab. Er wurde gebeten, „die Herstellung des Friedens in die Hand zu nehmen und, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, den sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes zu Lande, zu Wasser und in der Luft herbeizuführen“.

Diese deutsche Note rief, wie zu erwarten gewesen war, den tollsten Jubel in den Entente-Staaten hervor: „Die Verbrecher strecken uns flehend die bluttriefenden Hände entgegen.“ Eine Antwort Wilsons traf erst am 9. Oktober in Berlin ein, sie stellte wieder recht peinliche Fragen, z. B. diese: Ob der Kanzler nur für diejenigen Gemalten des Reiches spreche, die bisher den Krieg geführt haben?

Heute in 4 Wochen ist Wahltag!

Zum 5. Male geht es an die Urne!

Warum?

Nazi und Kommunisten haben den Reichstag arbeitsunfähig gemacht. Papen und Schleicher haben sich der Gewalt bemächtigt. Nachdem die Demokratie gefallen, fiel jeder Schutz für Löhne, Tarife, Unterstützungen und Renten.

Am 6. November gilt es

mit den Volksrechten die soziale Existenz zurückzuerobern, den Vorstoß für praktischen Sozialismus zu führen.

Deutsche Wähler stürmt vor

gegen Diktatur in jeder Gestalt, gegen Nutznießer der Gewalt.

Für die Sozialdemokratie, für Liste 2

Neue Herbstmoden



Der deutschnationale Saalschutz erhält Panzerung. Als solche haben sich Harzburger Käse großen Formats gut bewährt.

Bei den Mantelpavianen im Zoo: „Gnädigste, es liegt im Interesse der Moral, daß wir zwischen unsere Gesäßschwieneln einen Zwickel anbringen.“

„Frieren Sie nicht, wenn Sie im Oktober baden?“ — „Jetzt nicht mehr, seitdem ich die Badehose à la Bracht mit angeschnittenen Beinen trage.“

Die deutsche Wirtschaft: „Bis ich etwas Anständiges anzuziehen habe, bedecke ich meine Blöße mit Papier. Sieht fast wie echt aus.“

Der Verfassungstampf in Leipzig

Preußens Kampf ums Recht — Der Staatsgerichtshof hat das Wort

Der Konflikt um Preußen wird vom Montag ab vor dem Staatsgerichtshof in vollem Umfange aufgerollt werden. Das wichtigste und trübste Kapitel der deutschen Verfassungsgeschichte der Nachkriegszeit wird in einer Gerichtsverhandlung noch einmal vor unseren Augen vorübergeführt. Als am 20. Juli Herr von Papen Carl Severing die Reichsregierung gegen Preußen verurteilte, stellte Severing fest: „Diese Stunden schreiben Geschichte.“ Das sie es getan haben, ist unbestreitbar.

Jetzt aber ist es am Staatsgerichtshof, zu entscheiden.

ob dabei die Reichsverfassung innegehalten worden ist, ob das Vorgehen gegen Preußen und die Auslegung, die dabei dem Artikel 48 gegeben worden ist, mit dem Staatsrecht der Reichsverfassung vereinbar ist oder nicht.

Dieser Entscheidung kommt grundlegende staatsrechtliche Bedeutung zu. Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofs werden deshalb reich sein an theoretisch-staatsrechtlichen Erörterungen, es werden erste Autoritäten des Staatsrechts in Leipzig sprechen. Für Preußen wird neben anderen Staatsrechtslehrern Professor Unschlugh nach Leipzig eilen, um dort das Recht der Reichsverfassung für Preußen gegen die Reichsregierung zu verteidigen.

Im wesentlichen geht es um folgende Fragen: Konnte auf Grund des Artikels 48 gegen Preußen mit der Reichsregierung vorgegangen werden? Dede Artikel 48 Absatz 2 die Maßnahmen, die die Reichsregierung ergriffen hat? Hat Preußen eine Rechtspflicht gegenüber dem Reich verletzt und war also die Exekution nach Artikel 48 Absatz 1 zulässig?

Der Artikel 48 Absatz 2 läßt keine Maßnahmen zu, die im Widerspruch zu den Vorschriften der Reichsverfassung stehen — das ist bisher die herrschende Lehre des Staatsrechts gewesen, der sich bisher auch das Reichsgericht angeschlossen hatte. Daß die in Preußen ergriffenen Maßnahmen im Widerspruch zu Vorschriften der Reichsverfassung stehen, daß sie für die Dauer bestimmt sind und in die bundesstaatliche Organisation des Reiches eingreifen, ist unbestritten. Auf dem Wege über den Artikel 48 ist das Ende Preußens, sein Aufgehen im Reich eingeleitet worden. Von den maßgebenden Staatsrechtslehrern sind es nur zwei Außenleiter (Schmitt und Jacobi —, die das Vorgehen des Reichs für verfassungsmäßig halten. Sie vertreten den Standpunkt der sozial mächtigen, aber zahlenmäßig schwachen Gruppen, die mit Hilfe des Artikels 48 die demokratisch-parlamentarischen Rechte der Staatsbürger beiseite schieben wollen.

Entscheidet der Staatsgerichtshof in dieser Frage zugunsten des Reichs gegen die herrschende Lehre des Staatsrechts, so würde er eine durch Macht erfolgte tatsächliche Aenderung der Verfassung, eine entscheidende Verschiebung der Gerichte zugunsten des Reichspräsidenten legitimieren — mit allen Konsequenzen, die sich für alle Länder für jetzt und die Zukunft daraus ergeben.

Praktisch gesprochen würde damit dem Reichspräsidenten z. B. das Recht zur Ablegung des bayerischen Ministerpräsidenten und zur Sequestre-

rung des Landes Bayern zugesprochen. Mit einem solchen Spruch, der einer stillschweigenden Anerkennung des Satzes „Macht schafft Recht“ gleichkommen würde, würde sich der Staatsgerichtshof selber das Todesurteil sprechen.

Es ist ein Rechtsstreit, der in Leipzig geführt wird. Daß ihm tatsächliche Machtkämpfe zugrunde liegen, ist niemandem unklar geblieben. Der Kampf um das Recht wird zugleich die Machtkämpfe aufhellen. Wenn die preussischen Minister größten Wert auf die Entscheidung der Frage legen, ob sie sich einer Pflichtverletzung im Sinne des Artikels 48 Absatz 1 schuldig gemacht hätten, weil in dieser Frage die Ehre des Landes Preußen und seiner Vertreter aufs schwerste angegriffen sei, so wird diese Frage zur Erörterung aller politischen Zusammenhänge der letzten Zeit führen müssen.

Welche Motive haben das Kabinett der Barone zur Exekution gegen Preußen veranlaßt? Waren es nicht politische Pläne und Zielsetzungen, und also verfassungsfremde Motive?

Unter diesen Gesichtspunkten erfordert der Leipziger Prozeß die angepannteste Aufmerksamkeit. Er wird die Möglichkeit geben, zu erkennen, was in Deutschland ist!

Mag vielleicht der Entscheidung des Staatsgerichtshofs im Augenblick auch nicht un-

mittelbar praktische politische Bedeutung zukommen — um so größer wird doch ihre Wirkung in die Zukunft sein. Am Schlusse einer grundsätzlichen Betrachtung über den Kern des Rechtsstreits schreibt Professor Waldcker-Breslau in der „Justiz“:

„In beiden Fällen darf man der Entscheidung und ihrer Begründung mit Spannung entgegensehen. Denn einerlei, wie sie ausfallen mag — wenn anders sie eine wirkliche Entscheidung sein will, kann sie, staatsrechtlich gesehen, nur einen Schlüssel in Hinblick auf die Handhabung des Artikels 48 und über die Entwicklung der Dinge bedeuten, wie sie sich im Reich nun einmal ergeben haben — sei es, daß dieser Schlüssel mit der bisherigen Praxis ein Ende macht, sei es, daß er daraus ein bekräftigendes Fazit zieht.

Im einen wie im anderen Fall hat dann das weitere Wort wieder der Politiker, der Parteimann und vielleicht auch der Staatsbürger, auf den es folgen soll, und zwar viel mehr ankommt, als man so im allgemeinen in Rechnung zu stellen pflegt.

Die Radikalisierung, der unter politisches Leben in den letzten Jahren anheimgefallen ist, ist ein sicheres Zeichen dafür, daß der Staatsbürger kein Verständnis für die Halbheiten und Zwitterzustände hat, in denen sich unser staatliches Leben augenblicklich bewegt.“

Konferenz kommt zustande

Deutschland und Frankreich einverstanden

London, 8. Oktober.

Kentner erzählt aus amtlichen Kreisen, der Text der deutschen Antwort liege noch nicht vor, jedoch wisse man, daß die deutsche Regierung der Anregung zu einem Meinungsaustausch zwischen Deutschland, England, Frankreich und Italien, wie ihn die britische Regierung vorgeschlagen habe, günstig gegenüberstehe. Frankreich und Italien hätten gleichfalls mitgeteilt, daß sie mit einer solchen Konferenz einverstanden seien. Der Ort der Zusammenkunft stehe noch nicht fest. Angesichts des allgemeinen Wunsches nach Ausäumung der durch das deutsche Zerbrechen von der Abrüstungskonferenz entstandenen Schwierigkeiten dürfte die Frage des Konferenzortes aber nicht auf Schwierigkeiten stoßen.

Naziredakteur verhaftet

Gleiwitz, 8. Oktober.

Der verantwortliche politische Redakteur der nationalsozialistischen oberösterreichischen Tageszeitung „Deutsche Ostfront“ ist gestern vormittag im Verlags- und Redaktionsgebäude des Blattes nach

einer polizeilichen Durchsuchung verhaftet worden. Ueber die Gründe dieser Maßnahme ist bisher nichts bekanntgegeben worden.

Von nationalsozialistischer Seite wird diese Verhaftung mit der Berichterstattung des Blattes über einen Sondergerichtsprozeß in Gleiwitz in Zusammenhang gebracht; und zwar soll, wie es heißt, in diesem Artikel eine Bedrohung von Richtern und Staatsanwälten erblickt worden sein.

Die Jugend in Prag

Eigener Bericht des „Vorwärts“

Prag, 8. Oktober.

Der Tagung des Internationalen Büros schloß sich heute die Beratung des Exekutivkomitees der Sozialistischen Jugendinternationale an. Den Vorsitz führte Genosse Heinz-Wien. Der Sekretär der Jugendinternationale, Erich Dillenauer-Berlin, gab zunächst die Einteilung der Kongreßberatungen bekannt. Der Kongreß wird am Sonntag, 9. Oktober, vormittags, im Repräsentationshaus der Stadt Prag eröffnet. Es werden die Begrüßungsansprachen gehalten und der Bericht des internationalen Sekretärs gegeben werden. Sonntag nachmittag findet eine große internationale Kundgebung statt. Am Montag werden die Genossen Fritz Adler, de Brodère und Kossovortnik sprechen. Sodann setzte das Exekutivkomitee die einzelnen Kom-

missionen ein und klärte das Delegationsrecht der einzelnen Verbände.

Dillenauer berichtete über das Zusammenarbeiten mit den anderen internationalen Verbindungen, insbesondere das Zusammenwirken mit der Sozialistischen Sportinternationale und der Sozialistischen Erziehungsinternationale. Die Sozialistische Jugendinternationale wird dem Beschluß der Sozialistischen Sportinternationale beitreten, der die Einsetzung einer Arbeitskommission aller internationalen Verbindungen einschließlich der Arbeiterinternationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes zum Zwecke einer Verstärkung der Arbeit zur Erfassung der proletarischen Jugend verlangt. Das Büro schlägt vor, die nächste internationale Sommerklausur 1933 in der Arbeiterhochschule bei Brüssel abzuhalten. Auch die nächstjährige Exekutivtagung soll in Brüssel stattfinden. Diese Vorschläge werden vom Exekutivkomitee genehmigt. Die Vertreter der Erziehungsinternationale und der Sportinternationale erklären sich bereit, die gleichzeitige Tagung ihrer Exekutivkomitees in Brüssel anzuregen.

Das Exekutivkomitee beschließt, den nächsten internationalen Jugendtag im August 1934 in Hamburg abzuhalten. Zur Aufnahme in die Sozialistische Jugendinternationale werden vom Büro vorgeschlagen: die Jugendgruppe der englischen Labour Party, des belgischen Arbeiterjugendverbandes (Kämlich) und des österreichischen Verbandes der Mittelschüler.

Volksbühne

Hauptmann „Die Ratten“

Die zum Hauptmann-Jubiläum von Heinz Hilpert vorbereitete Aufführung war vollendet. Es waren nicht nur die Gäste Räte Dorch und Eugen Köpfer, die außerordentlichen Beifall fanden. Das Zusammenspiel der Truppe war so vollkommen, daß ein Abend von schönster Dramatik zustande kam. M. H.

Staatstheater

Werner Krauß als Tell

Im Staatstheater führte Werner Krauß eine reichlich turbulente, teilweise ins Opernhaftige entgleitende Aufführung des Wilhelm Tell in die Höhen Schillerscher Sprachgewalt und bezwingender Größe. R. Br.

Der württembergische Finanzminister Dr. Dehlinger hat sein Landtagsmandat niedergelegt. Diese Mandatsniederlegung ist als die Lösung der letzten parlamentarischen Bindung zu betrachten, die für die württembergische Regierung bisher noch bestand. Sie will sich ganz auf den Charakter einer reinen geschäftsführenden Regierung zurückziehen, um Beschlüsse des Landtags auf Aufhebung der erlassenen Rotverordnungen unbeeinträchtigt lassen zu können.

Staatssekretär Dr. Weismann hat seine Klage gegen den Bücherrevisor Lachmann zurückgezogen. Dazu wird von zuständiger preussischer Stelle erklärt, daß nunmehr eine neue Lage entstanden sei und daß das preussische Staatsministerium die Akten prüfen werde, um festzustellen, ob die Unterlagen zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Dr. Weismann ausreichen.

Gardinen
Die schöne Gardine! Edeltüll 650
mod gemust 2 Flügel, 1 Querbehang, m. Volant, Garnitur

GARDINENSTOFFE Edel-Tüll, mod. klare Mustert. ca. 100 cm. br. Mtr. 0,95	HALBSTORES Metersbreite m. Einsatz ca. 250 cm. hoch, Mtr. 1,35	GARDINENSTOFFE Indanthren bedruckt Volle u. Kunstseide, Mtr. 0,45
DEKORATIONSSTOFFE besondere Qualität, in danthren, ca. 120 cm. br. Mtr. 1,85	BETTDECKEN Glitter-Tüll m. Hand arbeit, zweiseitig 4,45	ALLRAUM-GARDINE 2 Flügel, 1 Querbehang volle Seidbreite, Fenster 2,65

Das größte Spezialhaus
Teppich Bursch
Verkauf nur Spandauer 32
auf Wunsch
Erläuterung



Mümmelmanns Erben

Hasenfelle sind wahrhaftig nicht der Angelpunkt der Welt, aber wie schwer fällt es, eine Verständigung über aktuelle Fragen der deutschen Pelzwirtschaft zu erzielen. Toll wüßten die Tatsachen durcheinander: der Deutsche Bekleidungsarbeiter-Verband meldet in seinem Verbandsorgan, daß 75 Prozent der bei ihm organisierten Kürschner ohne Arbeit sind und da sich eine so große Organisation wie die Gewerkschaft der deutschen Bekleidungsarbeiter keine Scherze erlauben kann, liegt kein Anlaß vor, diese Ziffer zu bezweifeln. Zum anderen braucht man aber nur auf die Straße zu gehen, um zu sehen, wie jede Frau auf ihrem Manteltragen einen Pelz sitzen hat und sei es nur das unveredelte Fell eines Kaninchens. Es müßte doch also hier ein Bedarf in geradezu horrendem Ausmaße vorliegen.

Dennoch stand an einem Sommermorgen dieses Jahres ein Händler recht trübselig vor dem großen Portal der Berliner Zentralmarkthalle und meinte: „Ach, hören Sie bloß mit dem Handel auf. Da hatte ich Hasenfelle gekauft, Stück für 1 Mark. Ich nahm 1000 Stück, es war mein letzter Tausender. Ich hätte es nicht machen sollen. Etwas später kostete ein Hasenfell nur noch 20 Pf. Statt 800 Mark habe ich an den verdammten Hasenfellen verloren, jetzt kann ich mich auf die Straße stellen und mit Büchlingen handeln.“ Und der Pelzhändler, den wir schon wegen der Pelzmode interpelliert hatten, setzt hinzu: „Nach dem Preissturz für Hasenfelle fragen Sie? Preissturz ist dafür wohl nicht mehr der richtige Ausdruck. 1928 kostete ein Hasenfell noch 2,50 Mark, 1931 schon nur noch 35 Pf. und heute können Sie von mir Hasenfelle das Stück für 20 Pf. haben.“ Also hatte der Mann vor der Zentralmarkthalle nur die laudere Wahrheit gesagt, als er sein Mißgeschick verkündete. Und trotzdem tragen alle Frauen Pelztragen.

Am 1. Oktober hat wieder die Hasenjagd begonnen. Wer dabei ausziehen wollte, um

Hasenfelle zu erbeuten, der würde um etwa drei Jahre zu spät kommen. Denn seit eben diesen drei Jahren nähern die deutschen Kürschner keine Hasenfelle mehr auf die Manteltragen der Frauen. Die Deutschen Widder- und die Blauen Wiener Kaninchen haben ihren Kollegen Mümmelmann demmaßen vernichtend geschlagen, daß der Preis für Mümmelmanns Fell von 2,50 Mark das Stück auf 20 Pf. sinken konnte. Aus ist's mit dem Hasen. Nur die deutsche Hutindustrie gewährt ihm noch ein bescheidenes Asyl. Totgeschlagen, wird sein Fell geschoren und wandert in die Stätten der Haarbutfabriken, so daß man wohl sagen könnte, die Hasen wären trotz alledem einige Zentimeter in die Höhe gerückt, aber es ist nur der Hut und nicht mehr der Pelz, für den sie ihr Fell geben. Und all die Hasenfelle treffen sich nun in den Hutfabriken mit den Kaninchenfellen III. Klasse, die in der Qualität so ungefähr den Hasenfellen entsprechen. Ein Kaninchenfell I. Klasse dagegen ist eine Pracht.

Vielleicht hat der Mann, der die Hasenfelle kaufte, das alles nicht gewußt, ihm wird sicher kaum je der Gedanke gekommen sein, daß Hasen-

felle nicht mehr auf die Manteltragen genäht werden und so hat ihn diese Unachtsamkeit bare 800 Mark gekostet. Ebenjogut hätte er einen Handel mit Druckknöpfen — den seligen Knipsern — oder mit Fischbein beginnen können. Fischbein, das waren doch einst die Stäbchen, die die Kragen der Damenblusen kunstvoll in die Höhe hielten. Denn trau einer der Mode. In der Grenze stehen bereits die Lämmer. Die Bauern der Donauländer haben sie gezüchtet und dort hingeschafft, bereit, den großen Krieg mit den Kaninchen zu beginnen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, stehen wir vor einer Wiedergeburt des Persianafragens. Die Donaubauern hat man geschlagen und gezüglich: jeder Pendschlag an der Chicagoer Weizenbörse war ein Stockschlag für ihren Magen, und jetzt rüsten sie zu einem Feldzug und suchen sich für den Weizen schadlos zu halten mit ihren Lämmern. Und die Kaninchen werden alles aufbieten müssen, um nicht den Weg der Hasen zu gehen.

Vorerst scheint noch golden die Herbstsonne über Reinickendorf. Und die Kaninchen in den Laubentolonien machen sich trotz Krise und trotz

Lämmer keine Sorgen. „Sehen Sie mal — sagte dieser Tage ein sehr erfahrener Züchter Deutscher Widderkaninchen — Sie müssen bedenken, daß die Rentabilitätsfrage in der Kaninchenzucht kein so schweres Problem ist wie in der Geflügelzucht. Den Sommer über kosten uns die Tiere an Futter kaum einen Pfennig, sie fressen alle Grasarten, Butterblumen, Sonnenrosen und an den abendlichen Kartoffelschalen mangelt es auch nicht. Im Winter natürlich ist reichlich Heu nötig, Hafer dazu und dann haben wir jetzt ein neues Sago-Kraftfutter. Davon geben wir pro Tier und Tag 30 Gramm, das kostet 1 Pf. Nun könnte ich ja auch 60 Gramm von dem Kraftfutter geben, die Kaninchen werden die 60 Gramm genau so verputzen wie die 30 Gramm. Nur steigen die Kraftfutterkosten auf 2 Pf. pro Tier und Tag. Und hier liegt die große Fehlerquelle der meisten Hühnerhalter: 30 bis 40 Gramm Körner pro Huhn und Tag würden genügen, aber 60 bis 70 Gramm verflütern sie. Trotzdem legen die Hühner nicht mehr Eier.“ Der Mann machte dann weiter auf die Tatsache aufmerksam, daß man Tag um Tag Anzeigen über die Versteigerung von Geflügel-farmen lesen kann, aber von den deutschen Kaninchenfarmen ist noch nicht eine pleite gegangen, obwohl in den größten Farmen 3000 Tiere gehalten werden.

Trotz der Krise schwebt über der Kaninchenzucht immer noch der Glanz jener fast beispiellosen Karriere, den dieses Tier in der Nachkriegszeit



Die Sieger

gemacht hat. So haben in den einzelnen Berliner Bezirken die organisierten Kleingärtner ihre Fell-sammelstellen. Zweimal im Jahr gehen diese Felle zur Gerberei. „Wieviel werden das sein?“ — „Nun, bei uns in Reinickendorf sind es jedesmal so 500 Stück.“ Oder die Felle gehen nicht nur in

der Optimismus marschiert!

Immer mehr dringt die Meinung durch: „Es wird besser — es wird besser!“ und jeder Tag bringt neue Nachrichten, die dem Optimismus recht geben.

C. & A. hat immer dem Optimismus gehuldigt, und er sieht jetzt mehr denn je seine Aufgabe darin, durch überhaupt denkbar niedrige Preise den Optimismus in weiteste Kreise zu tragen und zu stärken.

Die Folge davon sind Preise für Damen- und Herren-Kleidung, Damenhüte u. Kinder-Kleidung die erstaunlich sind, und die zweifellos geeignet sind, das Leben in einem schöneren Licht erscheinen zu lassen.

Auch Sie brauchen ja jetzt etwas Neues für Herbst und Winter. Also — überzeugen Sie sich einmal — und —

GEHEN

Es geht wieder aufwärts!

Konfektion hoff

Reichsbahn belebt die Wirtschaft

30.000 Mann bekommen Arbeit.

Wohlstand wie noch nie

Kunstseiden-Industrie hat gut zu tun

Starke Belebung in der Krefelder Seidenindustrie

Zeichen einer Wirtschaft belebung

Erste Bilanz der Aufurbelung.

Günstige Entwicklung bei den Sportarten

Neueinstellungen in der sächsischen Textilindustrie

Wolle in London stabilisiert

Fortschreitende Arbeitsmarkt-Entlastung

Neue Arbeiter-Einstellungen

SIE ZU

Oranienstr. 40 Chausseestr. 113
 Am Oranienplatz Beim Stettiner Bahnhof

Königstr. 33 Wilmersdorferstr. 108
 Am Dfl. Alexanderplatz Am Bahnhof Charlottenburg



Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Wirrwarr um Quadrate Kraftdroschkenbesitzer verurteilt

Der Wirrwarr um die Droschkenquadrate und -kreise, die vom Kraftverkehrsamt des Polizeipräsidiums zur Kennzeichnung der Berliner Droschken eingeführt sind, von dem Berliner Ingenieur Conrad aber als eigene Erfindung und unter Mithilfe stehend betrachtet werden, ist gestern dadurch vergrößert worden, daß das Amtsgericht Schöneberg entgegen einem schon bestehenden Teilurteil des Landgerichts II die Ansprüche von Conrad anerkannt und einen Kraftdroschkenbesitzer verurteilt hat, an Conrad für jede Fahrt mit einer derartig gekennzeichneten Droschke eine Lizenz von 10 Pf., aber nicht über 60 Mark pro Monat zu zahlen.

Irgendwelche Bedeutung wird dieses Urteil allerdings nicht haben, denn die Innung Vereinigter Kraftdroschkenbesitzer hat, wie gesagt, das Urteil des Landgerichts II in Händen, in dem die Ansprüche Conrads als nicht gerechtfertigt bezeichnet werden. Am 12. Oktober findet bereits vor dem Landgericht II die Verhandlung über die Widerklage statt, die von einem Mitglied der Innung gegen Conrad aus Lösung des Gebrauchsmusters angestrengt worden ist, und nach dem bereits ergangenen Teilurteil des Landgerichts II kaum zu zweifeln, daß das Gericht die zwangsweise Lösung anordnet wird.

Wenn einer Pech hat Der Taschendieb und der Polizeirat

Daß einem gerissenen internationalen Taschendieb etwas derartiges passieren konnte! Daß ihn plötzlich alle guten Götter und seine Menschen- wie Psychognomikkenntnis verlassen konnten — und er ausgerechnet an einen Polizeirat geraten sollte!

Es war am Stahelhelmtag. In der Untergrundbahn herrschte ein Gedränge wie stets bei großen Aufmärschen. Unter den Stahlhelmbegleiterten befand sich auch der Polizeirat X. Von hinten, von vorn, von links, von rechts — von allen Seiten drückten auf ihn fremde Körper. Und plötzlich verspürte er so etwas wie eine Erleichterung in der Brustgegend... Er sah an die Brusttasche — die Brieftasche war fort. Er hob den Kopf — zwei fremde Augen starrten ihn an. Geistesabwesend und doch voller Spannung: „Das ist der Dieb“, durchzuckte es den Polizeirat — ist er etwa umfaßt Polizeirat? Ein Aus, der

Das Antlitz der Weltwirtschaft

Sechs Abende der Erhebung und der Belehrung

Wir berichteten bereits einige Male über die von der Arbeiterbildungsschule, mit der Berliner Gewerkschaftsschule und dem Deutschen Freidenkertverband organisierte Vortragsreihe, in der der Leiter der österreichischen Arbeiterbildungsschule, der bekannte Dichter und Philosoph Luipold Stern-Wien, an sechs Abenden über „Das Antlitz der Weltwirtschaft“ sprach. Nunmehr, nachdem die Vortragsreihe beendet ist, erscheint eine rückblickende Betrachtung dieser ersten groß angelegten, von ungewöhnlichem Erfolg begleiteten Bildungsveranstaltung dieses Winters am Plage.

Während sich die Harzburger Einigkeit rauschte, kam an sechs Abenden hintereinander eine Elite-truppe der Berliner Arbeiterkraft zusammen, um sich eine Philosophie der Gegenwart anzuhören. Welchen Anklang der Genosse Stern mit seinen Vorträgen bei der heute sehr kritisch eingestellten Jugend gefunden hat, drückt sich schon in den Besucherzahlen aus. Am ersten Abend waren etwa 800 Hörer erschienen; am zweiten Abend mußten die noch im Saal vorhandenen Tische zum Teil herausgetragen werden, um eine Besucherzahl von 1000 Menschen fassen zu können. Man muß dabei bedenken, daß sich der Hörerkreis erweiterte, ohne daß eine besondere Propaganda gemacht wurde. Einer erzählte dem anderen mit Begeisterung von der Stimmung an diesen Abenden, von der Art und Weise, mit der Genosse Stern eine Vorlesung über die Weltwirtschaft hielt, die kein nüchternes, durch trockene Zahlen und Statistiken hundierter wissenschaftlicher Vorträge war; vielmehr bekam es der Redner als großer Erzähler fertig, einen Zuhörerkreis 2½ Stunden in seinen Bann zu ziehen und ihm das Antlitz der Weltwirtschaft in das Gedächtnis zu zeichnen, als soziologischer Mensch in einer Welt des gesteigerten Kapitalismus. Mit vielfältig farbigen Worten und Vergleichen stellte er diesen Kapitalismus in Rein-

Zug hielt. Der Mann mit dem starren Blick drängte zum Ausgang. Schon ist er draußen. Der Polizeirat hinter ihm her, der Mann hinein in einen anderen Wagen. Das Abfahrtszeichen winkt, der Polizeirat bekommt noch im letzten Augenblick den Mann zu fassen, er zieht ihn mit Gewalt her-

aus. „Sie haben mich bestohlen.“ — „Ich habe Sie bestohlen?“ — Aha, fremder Akzent — ein internationaler Taschendieb.

Der Mann wird vom Polizeirat und dessen Freund zum Polizeirevier gebracht. Unterwegs verliert er plötzlich ein Portemonnaie. Der Polizeir-

rat hebt es auf; kurz darauf fällt ein zweites Portemonnaie zur Erde. Auch das wird aufgehoben, es ist ebenso leer wie das erste. Im Polizeirevier findet man bei dem Mann zwar keine Brieftasche, dafür aber in der Westentasche mehrere Geldscheine vollkommen zerrüttet. Die hundert Mark des Herrn Polizeirats sind futsch.

Der Mann mit dem fremden Akzent kommt vor das Schnellgericht. Er ist gebürtiger Ungar, in Deutschland nicht vorbestraft; in Martenbad hatte man ihn laufen lassen, weil man ihm einen Taschendiebstahl nicht hatte nachweisen können. In Wien hat er seine Strafe abfügen müssen, in Berlin, behauptete er, sei er nur, um sich Deutschlands Hauptstadt anzusehen.

Der Verteidiger legte sich für seinen Klienten mächtig ins Zeug. Das Gericht aber verurteilte den wühbegierigen Berlin-Besucher zu einem Jahr Gefängnis.

Für die Jugendvorstellung der Volkshäuser, „Der Revisor“ (Stückspiel in 5 Akten), sind heute, 15 Uhr, noch Karten à 80 Pf. an der Kasse erhältlich.

SPORT

Rennen zu Karlshorst

Güstind-Hühnerrennen. 1. Peters (Cherman); 2. Alma; 3. Selus. Toto: 14:10. Platz: 12, 20:10. Ferner liefen: Montclair (4.), Lektor, Polifant.

Belcano-Jagdrennen. 1. Carlo (Cherman); 2. Al Naldib; 3. Ueberland. Toto: 14:10. Platz: 10, 11:10. Ferner liefen: Wils (4.), Polifant.

Niesenhüter-Jagdrennen. 1. Oceanus (Cherme); 2. Waidhoh; 3. Nohling. Toto: 17:10. Platz: 14, 19, 19:10. Ferner liefen: Torn II (4.), Jorenind (angehalten), Verion (angebr.), Uffing.

Jammelmann-Hühnerrennen. 1. Codaik (Kuhles); 2. Abdeide; 3. Nania. Toto: 17:10. Platz: 25, 55, 31:10. Ferner liefen: Bina Gloria (4.), Spala, Lebun, Peterjill, Lichtstrahl II, Terna.

Damen-Preis. 1. Octobias (Cherme); 2. Popagene; 3. Glühstern. Toto: 26:10. Platz: 15, 14, 14:10. Ferner liefen: Kämed (4.), Ghon, Grismadon, Jffegheim, Kolonne.

Großer Preis von Karlshorst. 1. Pöschant (Wolff); 2. Tell; 3. Oper. Toto: 177:10. Platz: 33, 17, 16:10. Ferner liefen: Starofte (4.), Bricht Rogrens (als 1. drit.), Semmal (als 2. drit.), Nantion III (als 3. drit.), Le Pils de la Lune (als 4. drit.), Liebesjoubert (als 5. drit.).

Lilien-Jagdrennen. 1. Mira (Schreier); 2. Zorabo II; 3. Gemma; 4. Klauer Vogel. Toto: 30:10. Platz: 16, 31, 42, 20:10. Ferner liefen: Liborius (angebr.), Viktoria (angebr.), Gelele (gef.), Matzgrün (angebr.), Antonius (angebr.), Dogmatiker, Bergoant, Lirin, Kober (angebr.), Revident, Chironie.

Renn-Hühnerrennen. 1. Ginterblüte (Grabow); 2. Heigler; 3. Feldensweg. Toto: 26:10. Platz: 18, 26, 28:10. Ferner liefen: Bona (4.), Ciricoff, Krest, Grosblüte, Tennach, Kauca.

Doppelwette: Oceanus — Octobias 114:10.

Neues, modernes
Beret aus Filz, flott
schöne
Herbst-
farben **3.75**

Soucié-Mantel
gute, reinwollene
Qualität, ganz auf
Kunstseide, mit
großem Schirmer-
reiner - Stücken-
Kragen.....M.
45:

Sport-Anzug
reinerwollene englisch
gemusterte Stoffe,
Knickerbocker
ganz gefüttert, für
9 bis 14 Jahre...M.
15:

Textil-Bekleidung Der große Verkauf!

Crêpe - Maroc reine Kunstseide, gute Kleiderqualität, viele moderne Farben, ca. 100 cm breit Meter M. 2.45	1.75	Schulkleider moderne Schotten oder Waschsamt, flotte Formen, Rockfalten, waschbarer Kragen, Gr. 60 (Stg. 0.50)	4.50	Oberhemden mit Kragen, unterfüllte Brust, modische Streifen, schöne Ausführung M.	2.45
Long-Streifen sowie Karos, in aparten Herbst-Dessins, reiche Ausmusterung. Meter M.	1.95	Schulanzüge dunkle, praktisch gemu- sterte Stoffe, Sportform, Gr. 7, (für 9 bis 10 Jahre), (Steigerung 1.00) M.	9.75	Wintermäntel für Herren, mod. Ulster- und Paletotformen, gute, tragfähige Stoffe, auf Kunstseide. 39.00, 29.50,	24.50
Mantel - Stoffe schwere, mollige Quali- täten, Morengo- und Sportmusterung, ca. 140 cm breit. Mtr. M. 3.95	2.95	Schulmäntel gute Lodenstoffe, für Knaben und Mädchen, mit Kapuze, Größe 50 (Steigerung 0.60) M.	6.90	Herrenanzüge viele moderne Formen und Farben, reines Kammgarn, auf Kunst- seide, M. 49.00, 39.00,	29.50
Matt-Crêpe Kunstseide, elegante Kleiderqualität, in vielen aktuellen Farben, ca. 100 cm breit Meter M.	3.75	Damenblusen kunstseidener Marocaine, jugendliche Form, offener Kragen und Schleifengar- nierung, langer Arm M.	4.90	Steppdecken Oberseite schwere Kunst- seide, Rückseite Satin, viele Farben, Schnitt- größe ca. 160x210 cm.M.	14.50
Morgenrock molliger Flausch, mit breitem Stepp- schal und Kordelein- fassung mit Tasche M.	3.90	Schlafanzüge für Herren, guter Flanell, gutes Fabrikat, außer- gewöhnlich billig M.	4.75	Teppiche Haargarn, neue Muster ca. 250x350 cm M. 37.00 ca. 200x300 cm M. 24.00 ca. 165x235 cmM.	17.50

Zum Schulanfang alle Bekleidungs- und Bedarfs-Artikel!
KARSTADT
U-BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF

WERTHEIM

Leipziger Str. Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

In dieser Woche Extra-Preise

Strümpfe Wollwaren Trikotagen

Damen-Strümpfe künstliche Wasch- seide oder rein- wollen, Unterzieh- Strümpfe 67 Pf.	Unterzieh - Schlüpfer od. Hemdchen, weiche Qualit. 55 Pf.	Damen-Hemdchen Juvena-Mako 95 Pf.	Sport-Pullover ohne Ärmel, reine Wolle, meliert 1.58	Unterbeinkleid für Herren, ägyptisch Mako, 4 Größen 1.45	Herren-Hemdchen Mako, mit gemustertem Ein- satz, 3 Größen 1.95
Damen-Strümpfe Mako 75 Pf.	Besondere Gelegenheitsposten:				Herren-Socken Kunstseide gemustert 34 Pf.
Damen-Strümpfe Bemberg- Kunstseide 95 Pf.	Herren-Socken 95 Pf. Woll-Jacquard plattiert	Hemdchens 1.45 für Damen, echt Mako	Damen-Schals 68 Pf. reine Wolle, schräg gestreift	Damen-Pullover 3.90 oder Kimono-Westen reine Wolle	Herren-Socken 45 Pf. Jacquard- muster
Damen-Schlüpfer Kunstseide 95 Pf.	Damen-Strümpfe 1.35 Bemberg-Luxus oder reine Wolle	Normalhemden 1.75 für Herren, wollgemischt, 3 Größen	Damen-Schlüpfer 1.85 Kunstseide mit angerauhtem Futter	Golf-Westen 6.25 moderne Ausführungen	Herren-Pullover 4.45 reine Wolle, gute Qualität

Theater, Lichtspiele usw.

staats Theater

Sonntag, den 9. Oktober
Staatsoper Unter den Linden
19 Uhr
Tristram und Isolde

Staatliches Schauspielhaus
15 Uhr
Hänsel und Gretel
2 Uhr
Wilhelm Tell

SCALA

Täglich 5 u. 8 1/2 Uhr Barbara 9254
3 ANDREU-RIVELS BARNABAS von GÉZCY OTTO WALLBURG
MANGAN-GIRLS
PAUL O'MONTIS u.s.w.
Warner Finck concertiert!

PLAZA

5 u. 8 1/2 Uhr, 2. 5. 8 1/2 Uhr.
Tel. E 7 Weichsel 4031
Der Bettlestudent

WALLNER-THEATER

Premiere: Dienstag 8 Uhr sonst 8,15
„Mitschuldigen“ — „Satyros“ von Goethe
Musik: Mozart Regie: Fisch
Preise 0,30 bis 3,- M. — Sonnt. 5 u. 8,15 Uhr

HAUS VATERLAND
Verpflegung
**Restaurant
Berlins**
BETRIEB KEMPINSKI

Winter Garten

8 Uhr 15. Flora 3434. Ranchen etc.
Bronett-Familie, Lord Ain, 7 Alfredos, Marianne & Roberts Mae Eigin, 6 Köhlers usw.
Sonnabend und Sonntag auch 4 Uhr zu kleinen Preisen

VOLKSBÜHNE
Theater am Bülowplatz
0 1. Norden 2944. Täglich 8 Uhr
Die Ratten
von Gerhart Hauptmann
Regie: Heinz Hilpert
Käthe Dorsch, Eugen Klöpfer, Otto Werscheck
Heute 3 1/2 Uhr: Der Revisor.
Premierenbes. — Preise 0,75 bis 4,— Mk.

Städt. Oper
Charlottenburg
Fraunhofer 0231
Sonntag, 9. Oktober
Turnus III:
19 Uhr
Lohengrin
Körner a. G.
Lemnitz a. G.
Andrésen, Rode,
Amerling, Gonszar
Dirigent: Breischach

Theater Westens
C 1 Steimpl. 0931
Täglich
4 1/2 und 8 1/2
Sonnt. 2 1/2, 5 u. 8 1/2

Dagani
1. Verhöl. 0,30—1,50
2. u. 3. Verh. 0,30—2,50

**Theater im
Admiralspalast**
Täglich 8 1/2 Uhr
Gitta

Alpar
in
Katharina

Metropol-Theater
Täglich 8 1/2 Uhr
Frigi

Maffary
in
Eine Frau, die weiß,
was sie will!

Meines Th. 8 1/2
Merkur 1624
Unter den Linden 44
Leitung: Eugen Feller.
General Bercy
gründet ein Kriegen
Komitee von Seebad
Regie: Eugen Feller.
Preis v. 1.—M. an.

B. B. B.
Bendows Baue Bühne
Kottbuser Straße 6
früher „Elite-Sänger-
Lache dich gesund!“
Tg. 8 Uhr. Sonnt. 3 1/2 u. 5 Uhr.
Preise von 50 Pf. an

8 1/2 Uhr **CASINO-THEATER** 8 1/2 Uhr
Lothringer Straße 37.
Auch Sonntag nachm. 4 Uhr:
Neu! Königin der Luft Neu!
Humor! Stimmung!
Man lacht Tränen über Direktor Hans Berg als Tante Julchen.
Gutscheine für die Leser 1—4 Personen
Faut. 0,75 M., Sessel 1,25 M., Park. 0,30 M.

Stettiner Sänger
Reichshallen-Theater
(Dönhofsplatz)
Dir. Meyzel. Dir. Meyzel.
Tägl. 8.15 Uhr, Sonntag
3.30 Uhr (ermäßigte Pr.)
Das neue Programm
mit der Posse
„Und abends wird getanzt“

Volksbühne E. V.
Donnerstag, den 13. Oktober 1932
abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlungen
Versammlungsorte und Tagesordnung
siehe September/Oktober-Hefte
der „Blätter der Volksbühne Berlin“

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Montag, den 10. Oktober, nach-
mittags 5 Uhr, im Gewerkschafts-
haus, Engelkeufer 24-25 (Saal 4).
Gemeinsame Versammlung
aller Dröcker, Gürtler, Monteur,
Kronenschlosser und Klempner, Mon-
tiererinnen und Bronziererinnen.

Achtung, Drahtarbeiter!
Donnerstag, 13. Oktober, 19 Uhr,
im Lokal von Wollschläger, Mohr-
straße 21
Branchen-Versammlung.

Achtung!
Bade-Apparate-Klempner.
Dienstag, den 11. Oktober, 11 Uhr,
Versammlung
aller Kollegen der Bade-Apparate-
Branche
im Lokal von Lehmann, Jeughof-
straße, 60

Nach 11 jährl. klin. Tätigkeit, zuletzt
6 Jahre als Oberarzt am Kinder-
krankenhaus (Prof. Finkelstein),
habe ich mich niedergelassen.
Sprechstunden 9—11, 4—6
Dr. Walter Block
Kinderarzt
Müllerstraße 173, D6 Wedding 6700

Berliner Kraft- und Licht-Aktiengesellschaft
Einladung zur Generalversammlung.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am
Freitag, dem 4. November 1932, vorm. 11 Uhr,
im großen Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der Berliner Kraft- und
Licht-Aktiengesellschaft, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 22, stattfindenden
Generalversammlung
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. Juni 1932 abgelaufene 2. Geschäftsjahr.
2. Feststellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Beschlußfassung über die Tätigkeits des Aufsichtsrates gemäß § 245 Absatz 3 des HGB.
4. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über Aenderung bzw. Neuschaffung der durch die Notverordnung vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Satzungsbestimmungen (Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrates sowie Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates).
6. Neuwahl des Aufsichtsrates gemäß der Notverordnung vom 19. September 1931.
7. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1932/33.

Diejenigen Aktionäre, die in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben oder Anträge stellen wollen, haben, soweit es sich um Inhaberaktien handelt, diese bis spätestens 29. Oktober 1932 zu hinterlegen. Die Hinterlegung kann während der üblichen Geschäftsstunden erfolgen bei der Gesellschaft, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 22 (Hauptkasse), sowie bei folgenden Banken und Bankfirmen:

Berlin
Preussische Staatsbank (Seehandlung)
Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Berliner Handels-Gesellschaft
Berliner Stadtbank-Girozentrale der Stadt Berlin
S. Reichsdrucker
Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Dresdner Bank
J. Dreyfus & Co.
Jacquier & Securius
Mendelssohn & Co.

Dresden
Gebr. Arnsold

Essen
Simon Hirschland

Frankfurt am Main
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt am Main
Dresdner Bank
J. Dreyfus & Co.
Mitteldeutsche Creditbank, Niederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Hamburg
M. M. Warburg & Co.

Köln
A. Levy
sowie sämtlichen deutschen Effektenbörsen
im Auslande bei:

Société Financière de Transports et d'Entreprises Industrielles (Sofina) Société Anonyme, Brüssel
Chase Harris Forbes, Ltd., London
J. Henry Schroder & Co., London
Banca Commerciale Italiana, Mailand
Mendelssohn & Co. Amsterdam, Amsterdam
Niederländische Handel-Maatschappij N. V., Amsterdam und Rotterdam
B. Mees & Zonen, Rotterdam
Beldring & Pierson, S'Gravenhage
Stockholms Enskilda Bank, Stockholm
Basler Handelsbank, Basel
Aktiengesellschaft Len & Co., Zürich
Schweizerischer Bankverein, Basel
Banque d'Escompte Suisse, Genéve
Chase Harris Forbes Corporation, New York
J. Henry Schroder Banking Corporation, New York

ferner bei sämtlichen Niederlassungen und Zweigstellen der vorgenannten Institute.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn die Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Bankfirmen bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden. Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar ist die Bescheinigung des Notars über die erfolgte Hinterlegung in Urchrift oder in Abschrift bis spätestens 21. Oktober 1932 bei der Gesellschaft einzureichen.

Aktionäre, die in Aktienbuch eingetragen sind, haben ihre Teilnahme an der Generalversammlung bis spätestens 1. November 1932 anzumelden. Das Aktienbuch ist Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 22 (Hauptkasse), ausgelegt.

Berlin, den 5. Oktober 1932.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Dr. Fritz Elsas
Bürgermeister.

Homöopathie
Nier u. Blasen-, Leber-, Gallen-, Nerven-, Darm-, Innere u. Nervenzust. 9 Uhr bis 10 Uhr
Behandl. nur 2 M. Löser 10-2, 4-7, Seb. 2, 5

Zurückgekehrt
Prof. Dr. Chajes
jetzt Leipziger Str. 114
Tel. A1 Jäger 0178

Dr. Flora Chajes
Kinderärztin
Zehlendorfer Spandauerstr. 91

Stottern
Dauerheilung! Fachinstitut Nibel, Berlin-Ch., Dahlmannstr. 24. Prosp. frel.

50% Herbst-Rabatt
in Gartenstadt
Waidmannslust

Geschäfts- u. Wasserparzellen.
Sofortige Auffassung
u. Baugenehmigung.

Verb.: 4 Min. vom Stf. Waidmannslust - Straßenb. 05
Autob. 15, 35
Verkauf täglich ab 9 Uhr auf dem Gelände.
Soziale Wohnungsbau A.-G.
Bayreuther Str. 40 : B 5 Barbarossa 8504

Schiller
Grolmannstr. 2071
Steimpl. (C 1) 0715
Heute 8 1/2 Uhr
Die versunkene Glocke
ab Montag
täglich 8 1/2 Uhr
nur noch 4 Vorstellungen:
Der 18. Oktober
Theater

MÖBEL

jeder Art und Preislage aus bestem Material in handwerklich solider und meisterhafter Verarbeitung kaufen Sie durch uns

direkt vom Tischlermeister

Kein Händlergewinn!
Kaufpreis senkende
Unkostensparnis!

Möbel-Ausstellung
Verkaufsgemeinschaft Berliner Tischlermeister,
Möbelfabriken und verwandter Betriebe eGmbH.

Berlin C.2 Molkenmarkt 5
Kostenlose Lagerung - Fordern Sie bitte Prospekt!

Die Friedenspflicht

Sie wird durch Abwehrkämpfe der Arbeitnehmer nicht verletzt

In der „Sozialen Praxis“ (Heft 40) äußert sich Prof. Dr. Singheimer „über einige Grundfragen des Tarifrechts“. Einleitend stellt der Verfasser fest, die Notverordnung vom 4. September 1932

„setzt im Grunde den Rechtsstaat für das Arbeitsrecht außer Kraft, indem sie die weitere Geltung des Arbeitsrechts auf allen seinen Gebieten ausschließlich von dem Ermessen der Reichsregierung oder des Reichsarbeitsministers abhängig macht.“

Man kann heute sagen, daß das Arbeitsrecht wohl noch gilt, aber nur noch unter einer Resolutionbedingung. Heute wird das Tarifrecht abgebaut. Morgen können bereits die Arbeitsgerichte fallen. Der gesamte Arbeitsvertrag, mit allen Teilen des BGB, die ihn ergänzen, ist dem freien Ermessen preisgegeben. Selbst der Arbeitsvertrag ausschließlich des Schutzes der Arbeitszeit...

Prof. Singheimer behandelt zunächst das Tarifunterschreitungsrecht.

Dem Arbeitgeber ist mit der Verordnung vom 5. September 1932 das Recht verliehen, einseitig in den Arbeitsvertrag einzugreifen. Liebt er dieses Recht während eines laufenden Arbeitsvertrages aus, wozu er nicht verpflichtet ist, dann muß der Arbeitnehmer dieses Recht dulden. Der Arbeitnehmer kann im Einzelfalle unter Einhaltung der vorgeschriebenen Frist kündigen. Zur

Friedenspflicht

übergehend, wiederholt Prof. Singheimer, daß von der Arbeitgeberseite kein Tarifbruch vorliegt, wenn die beteiligten Arbeitgeber von ihrem Eingriffsrecht Gebrauch machen. Damit sei jedoch keineswegs das kollektive Reaktionsrecht gegen die Tarifunterschreitungen überhaupt verneint. Es sei keine Verletzung der Friedenspflicht, „wenn für die Gewerkschaft durch die Einführung des Eingriffsrechts ein Losagungsrecht vom Tarifvertrag entstehen und sie von diesem Rechte Gebrauch machen würde“.

Ein solches Losagungsrecht besteht, wenn der Gewerkschaft die Fortsetzung des Tarifverhältnisses nicht mehr zugemutet werden kann.

Das RMG. gesteht dieses Recht allerdings nur bei völlig unerwarteten und außergewöhnlichen Ereignissen zu.

„Falls der Tarifvertrag bestehen bleibt, so ist daran kein Zweifel, daß die Arbeitnehmer nach ordnungsgemäßer Auflösung ihrer Arbeitsverträge die Fortsetzung der Arbeit verweigern kann, bis die Ausübung des Eingriffsrechts beseitigt oder eine Einigung über seine Ausübung herbeigeführt ist.“

Wenn... Arbeitnehmer wegen des Eingriffs in Streik treten, so handelt es sich um eine Maßnahme, die mit dem Tarifvertrag nicht zusammenhängt. Die Arbeitnehmer wehren sich einfach gegen Eingriffe in ihre Arbeitsverträge, deren Tragbarkeit sie für die Fortsetzung ihres Arbeitsverhältnisses nicht anerkennen wollen und müssen.

Die Frage, ob die Gewerkschaft in einem solchen Falle die Arbeitnehmerschaft des Betriebes unterstützen darf, ohne sich eines Friedensbruchs schuldig zu machen, beantwortet Singheimer dahin, daß die Gewerkschaft die Friedenspflicht nicht verletzt, wenn sie Belegschaften in ihrem gegen Ausübung des Eingriffsrechts geführten Abwehrkampf unterstützt.

Nach einer gegenüberstellenden Betrachtung zwischen Reichsverfassung und Notverordnung sagt Singheimer: „Ich habe keine Zweifel, daß die Notverordnung, soweit sie in das bisher behandelte Gebiet einschlägt, Artikel 165 Abs. 1 (der nach Artikel 48 nicht außer Kraft gesetzt werden kann) widerspricht und daher keinen Rechtsbestand hat.“

Der Eingriff in den Tarifvertrag zur schematischen Kürzung der Löhne ist nach der allgemeinen Auffassung der Arbeitnehmerschaft weder sachlich noch moralisch berechtigt, weshalb zu fordern ist, daß er auf dem schnellsten Wege rückgängig gemacht wird. Der Rechtsstreit mag dann ruhig weitergehen.

Die durch Lohnkürzungen und Beschlüchterungen ihrer Arbeitsbedingungen fortgesetzt malträtierte und dabei durch Rationalisierungsmaßnahmen aller Art aufs schärfste angetriebene Arbeitnehmerschaft ist nicht verpflichtet zu hungern.

Die IAL.

Deutsche Artisten in Not

Im Rahmen der allgemeinen freien gewerkschaftlichen Werbeaktion hielt die Internationale Artisten-Lige (IAL) am Freitag im „Rosenthaler Hof“ eine öffentliche Artistenversammlung ab, die äußerst stark besucht war und in so musterhafter Einmütigkeit verlief, daß ihr bestimmt der gewünschte Erfolg beschieden sein wird. Der Präsident der IAL, Genosse Fossil, schilderte in anschaulicher Weise, wie eng verknüpft das Schicksal der Artisten mit dem der Arbeiter und Angestellten ist. Die Notlage der Artisten ist nur ein Ausschnitt aus der allgemeinen Not der Arbeiter- und Angestelltenschaft. In dem Augenblick, in dem die Einkommensverhältnisse der breiten Masse sich bessern, gibt es auch wieder ein blühendes Vergnügungsgewerbe und damit auch wieder Arbeit für die Artisten, von denen jetzt

ungefähr 70 Proz. engagementslos

sind. Den Artisten kann es auf Grund dieser Verbundenheit mit dem Schicksal der Bertätigten nicht gleichgültig sein, wer in Deutschland regiert und wie regiert wird. Die Lohnabbauverordnung der Reichsregierung und die Zwickelerei des Herrn Bracht müßten endlich auch den noch abseits der IAL stehenden Artisten die Erkenntnis beibringen, daß es allerhöchste Zeit ist, sich freigewerkschaftlich zu organisieren.

Auch die Artisten müssen an den Forderungen der Spitzenkörperchaften der freien Gewerkschaften interessiert sein, in denen der Umbau der Privatwirtschaft verlangt wird, weil auch sie sehr schwer unter der Planlosigkeit der heutigen Wirtschaftsführung zu leiden haben.

Fossil wies auf die gewaltigen finanziellen Leistungen an die Stellungsofen und sonstigen in Not geratenen Mitglieder hin. Die vom Reichsarbeitsministerium bereits angekündigte Wiedereinführung der

gewerksmäßigen Stellenvermittlung

im Artistengewerbe, wird die Notwendigkeit des Organisiertseins noch mehr als bisher erweisen. Die IAL wird alles aufbieten, um zu verhindern, daß mit der Wiedereinführung des Agentenwesens nicht wieder der Korruption im Artistengewerbe Tür und Tor geöffnet wird. Sie bedarf aber zur wir-

samen Durchführung des Kampfes für die Interessen der Artisten sowohl auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung als auf allen anderen der Rückendeckung eines großen Mitgliederkreises.

Von einem einzigen Eigenbrätler und Sonderbündler abgesehen, brachten alle Diskussionsredner ihre Übereinstimmung mit den Ausführungen des Präsidenten der Internationalen Artistenlige sowie ihre Bereitwilligkeit zur Werbung und Stärkung der IAL zum Ausdruck.

Vergleichsvorschlag für die Kraftdroschkenfahrer

Die Schlichtungskammer machte am Sonnabend den Parteien einen Vergleichsvorschlag, wonach die Beteiligung des Kraftdroschkenfahrers an den Bruttoeinnahmen von 32 auf 33% Proz. erhöht, dafür aber die bisherige Garantiesumme von täglich 4,75 RM auf 4 RM verkürzt werden soll. Das neue Lohnabkommen soll bis 31. März 1933 gelten. Die Arbeitgeber haben diesem Vergleichsvorschlag bereits zugestimmt. Die Fahrer werden sich erst mit ihren Gewerkschaften in Verbindung setzen und haben sich eine achtstägige Erklärungsfrist vorbehalten.

An der Lohnbewegung im Berliner Kraftdroschkengewerbe ist auch das größte Berliner Kraftdroschkenunternehmen, die „Krafttag“, mit ungefähr 2000 Beschäftigten beteiligt. Die Belegschaft nahm in einer Betriebsversammlung zu den Abbauforderungen der Unternehmer Stellung. Nach dem Situationsbericht eines Vertreters des Gesamtverbandes, in dem auf die entz. Notwendigkeit eines Streiks zur Durchsetzung der Forderungen der Chauffeure hingewiesen wurde, stellte der Betriebsratsvorsitzende den Antrag, die freigewerkschaftlichen Funktionäre zu beauftragen, im Einvernehmen mit dem Gesamtverband alle Maßnahmen zur Durchführung der Bewegung vorzubereiten, insbesondere eine Arbeitssitzung vorzunehmen.

Dieser Vorschlag wurde von einem Vertreter der sogenannten antifaschistischen Schutzstaffel der Krafttag mit dem Gegenantrag beantwortet, eine Kampfleitung unter

Augen auf, Berliner!

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe

Millionenwerte müssen schnellstens geräumt werden!
Beginn: Dienstag, den 11. Oktober, 9 Uhr.

- ca. 10 000 St. Teppiche deutsche und echte
- ca. 40 000 Mtr. Läuferstoffe Perser und modern
- ca. 10 000 St. Brücken, Vorlagen Bettumrandungen
- ca. 80 000 Mtr. Gardinen Gardinenstoffe
- ca. 50 000 Mtr. Dekorations- und Möbelstoffe
- ca. 10 000 St. Daunendecken Stepp-, Diwandecken
- Schlafdecken, Filet-, Tisch-, Reise- u. Bettdecken, Dekorationen, Stores, Japan- und Chinaware, Kissen etc.

Montag bis 4 Uhr geschlossen

OTAG

LEIPZIGER- ECKE MARKGRAFENSTRASSE

Hinzuziehung der Nazis zu bilden. Diese Zumutung wurde von dem Betriebsratsvorsitzenden im Namen aller Gewerkschaftsfunktionäre mit der Begründung zurückgewiesen, daß sie es ablehnen, mit Deuten in einem Kampfe gegen die Unternehmer zusammenzuarbeiten, die Mitglieder einer Partei sind, deren Hauptgegner das Unternehmertum ist und deren Führer Arbeitermörder ohne Sympathien ausgesprochen hat.

Auf Antrag des kommunistischen Betriebsratsmitgliedes, Broske, wurde dann die Einheitsfront „Hakenkreuz-Sowjet“ hern hergestellt.

Ein Nachwort

Zum Streikabschluß bei Sieke in Leipzig

Ueber die Beilegung des aus der Notverordnung vom 5. September entstandenen Arbeitskonflikts bei der Buchbinderei-Firma Sieke u. Co. sind durch die Presse widersprechende Mitteilungen gegangen. Der Vorstand des Verbandes der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands gibt daher zum Abschluß folgende kurze Orientierung:

Die Firma Sieke u. Co., die sowieso infolge Arbeitsaufhebung, wie sie seit Jahr und Tag in den Herbstmonaten bei den Großbuchbindereien eintritt, Arbeitskräfte hätte einstellen müssen, hatte auch Mitte September infolge fester Auftragserteilung ihren Personalbestand erweitert. Da nun die Notverordnung vom 5. September den Unternehmern, die keine bestimmte Anzahl von Arbeitskräften neu einstellen, bedeutende finanzielle Vorteile in Aussicht stellt, versuchte auch die Firma Sieke u. Co., sich diese Vorteile zu eigen zu machen. Sie gab davon ihrer Belegschaft durch einen Anschlag Kenntnis. Von der Belegschaft wurde der Firma die Berechtigung zu dieser Maßnahme bestritten und die Auffassung vertreten, daß die Firma Sieke u. Co. auf Grund des § 2 der angezogenen Notverordnung zu dieser Maßnahme nicht berechtigt sei. Die Firma nahm ihren Anschlag nicht zurück und führte am 30. September erstmalig einen Abzug vom Tariflohn von 50 Proz. für die 31. bis 40. Stunde durch.

Aus Erbitterung darüber stellte die Belegschaft, wie sie der Firma schon vorher angedroht hatte, reslos die Arbeit ein. Streikbrecher fanden sich nicht und so kam die Firma in Verlegenheit. Sie suchte Schutz bei ihrer Organisation, dem Verband Deutscher Buchbinder-Besitzer, der auf Grund der Ziffer 10 der Notverordnung anserem Verbande die Aussperrung sämtlicher Leipziger Buchbinderarbeiter androhte, wenn die Arbeiterschaft bei der Firma Sieke u. Co. nicht umgehend die Arbeit wieder aufnehmen würde. Außerdem erwirkte der Unternehmerverband die durch die Presse schon bekannte einseitige Veröffentlichung.

Bevor jedoch die zuständige Ortsverwaltung auf Anweisung des Verbandsvorstandes mit der streikenden Firma wegen eventueller Beilegung der Differenzen und einer Zurücknahme des Lohnabzuges verhandeln konnte, wurde zwischen den beiden Verbandsvorständen anlässlich einer von den Unternehmern gewünschten Besprechung in Berlin die Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit bei der bestrittenen Firma festgelegt. Diese gingen dahin, daß sämtliche Streikende wieder eingestellt werden, Maßregelungen unterbleiben müssen. Das Arbeitsverhältnis gilt als nicht unterbrochen. Der Arbeitgeberverband verpflichtete sich, der Firma Sieke u. Co. zu empfehlen, die gemachten Abzüge rückgängig zu machen und bis zur Entscheidung der Rechtslage auch keine weiteren Abzüge vorzunehmen.

Darüber hinaus bestanden noch Differenzen wegen der Wiedereinstellung des Betriebsratsvorsitzenden. Diesen hatte die Firma angeblich nicht wegen des vorliegenden Streikfalles kistlos gekündigt. Man einigte sich

Neueinstellungsgeschäft

Ein Beispiel aus der Praxis

Im schlesischen Arbeitsgebiet des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter ist ein Fabrikbetrieb, der sich an dem Neueinstellungsgeschäft beteiligt. Für die Vermehrung der Arbeitnehmerzahl läßt der § 1 der Verordnung dem Arbeitgeber freie Wahl, zur Berechnung entweder den Stand der Belegschaft vom 15. August oder den Monatsdurchschnitt der Monate Juni, Juli, August zu nehmen.

In unserem Falle wurde am 15. August eine Belegschaft von 135 gezählt, der Durchschnitt beträgt jedoch 162. Bei der Kopfzahl 135 braucht der Arbeitgeber, um 5 Proz. einzustellen, nur sechs Arbeitskräfte, beim Durchschnitt von 162 jedoch acht Arbeitskräfte. Er spart bei ersterer Berechnung zwei Arbeitskräfte und hat dennoch das Recht, den Lohn um 10 Proz. zu kürzen. Dabei entgeht ihm allerdings für zwei Arbeitskräfte pro Vierteljahr 100 Mark, die Guthabeneinnahme. Dafür aber spart er den Lohn für diese Arbeitskräfte, was schon bei einem Stundenlohn von 20 Pf. einen Betrag von über 100 Mark vierteljährlich ergibt.

Der Betrieb ist ein Saisonbetrieb. Nach am 15. September wurden mehr als 25 Proz. Arbeitskräfte eingestellt. Auf Grund der Verordnung darf für die 31. bis 40. Stunde ein Lohnabzug von 50 Proz. vorgenommen werden. Der Betrieb beschäftigt überwiegend Arbeiterinnen. Die Tariflöhne derselben betragen nach drei Altersklassen 21, 30 und 35,5 Pf. pro Stunde. Der Betrieb wird weiterhin 48 Stunden pro Woche, täglich in drei Schichten, arbeiten.

Der wöchentliche Bruttoarbeitslohn wird nach

dem zulässigen 50prozentigen Abzug für die genannten Löhne betragen: 9,03 M., 12,90 M. und 15,27 M. Die Arbeitskraft der jüngsten Arbeiterin kostet demnach in einem Vierteljahr oder 13 Wochen zu je 9,03 M. 117,39 Mark. Dafür stehen dem Arbeitgeber 100 Mark Guthabeneinnahme zu, so daß die Lohnkosten sich auf 17,39 Mark pro Vierteljahr oder pro Woche auf 1,33 Mark „ermäßigen“. Das Ergebnis für die beiden anderen Gruppen beträgt 5,20 und 7,57 Mark.

Damit ist jedoch der finanzielle Vorteil des Arbeitgebers, den er für 60 neueingestellte Arbeitskräfte erzielt, nicht erschöpft. Er hat noch den Gewinn aus der Lohnersparnis der Stammbesetzung, der reichlich 10 Proz. ausmacht. Hier ist die Annahme eines Durchschnittslohnens von 35,5 Pf. berechtigt. Das ergibt für 135 Personen einen wöchentlichen Profit von 238,95 Mark. Wird dieser Betrag auf die Neueingestellten umgelegt, so ergibt sich, daß der Arbeitgeber für die jüngste Arbeiterin unter 18 Jahren nicht mehr die Lohnausgabe von 1,33 Mark hat, sondern er hat diese Arbeitskraft nicht nur völlig umsonst, er bekommt noch 2,65 Mark dazu. Für die beiden übrigen Gruppen wird der Lohnkostenabzug von 5,20 Mark auf 1,22 Mark herabgesetzt und der von 7,57 Mark auf 3,59 Mark.

Eine Verordnung, die derartige Spekulationen auf Kosten der Arbeiter und der noch schlechter bezahlten Arbeiterinnen zuläßt und den kleinlichen Konkurrenzmanövern Spielraum bietet, ist nicht aufrechtzuerhalten.

dahin, daß der gegenwärtige Arbeitskonflikt durch diesen Fall nicht weiter kompliziert werden sollte und die Arbeitsgerichte darüber entscheiden sollen.

Die Wiederaufnahmebedingungen sind von der Arbeiterschaft in einer Versammlung am 7. Oktober gutgeheißen und die Arbeit dann wieder aufgenommen worden, nachdem die Firma den Anschlag mit dem Vorbehalt zurückgezogen hatte, daß sie nach der Entscheidung über die Rechtslage mit dem Arbeiterrat und der Gewerkschaft über die Sachlage wieder verhandeln würde.

Die Tatsache, daß die Firma erst durch den aktiven Widerstand ihrer Belegschaft von ihrem unberechtigten Vorgehen abgebracht werden konnte, steht damit außer Zweifel.

Lohnkürzung bis zu 1 1/2 Pf.

In Schlesiens Metallindustrie

Der Lohnkampf der niederösterreichischen Metallarbeiter endete mit einer Kürzung des Lohns um 1/4 bis 1 1/2 Pf. und einer Senkung der Akkordlöhne um 1/4 bis 1 Pf. Die Neuregelung, die von beiden Parteien angenommen wurde, hat Gültigkeit bis Ende Januar.

Die Bemühungen der Unternehmer, mit Streikbrechern den Betrieb weiterzuführen, waren ohne Erfolg. Auch der Versuch, Studenten technischer Hochschulen als Streikbrecher zu benutzen, ist gescheitert.

Reinemachefrauen

Und Russische Handelsvertretung

In der russischen Handelsvertretung ist es in der vergangenen Woche zu einem Konflikt mit den Reinemachefrauen gekommen. Die Handelsvertretung wollte den vierten Teil der Reinemachefrauen entlassen und den Weiterbeschäftigten den Lohn um 25 Proz. kürzen.

Der kommunistische Betriebsrat der Handelsvertretung Leo Beutling, bekannt aus seiner Tätigkeit in dem Bund der Freunde der Sowjetunion, berief daraufhin eine Betriebsversammlung der Reinemachefrauen nach einem in der Nähe der Handelsvertretung gelegenen Lokal ein und versuchte den Reinemachefrauen die Pläne der Handelsvertretung schmählich zu machen. Die Frauen lehnten aber einmütig Entlassung und Lohnkürzung ab und drohten für den Fall der Durchführung nicht nur mit dem Streik, sondern auch mit der Veröffentlichung des unfajlichen Vorgehens der Handelsvertretung in der Presse.

Beutling rief dann das J.A. der K.P.D. zu Hilfe, um die Pläne der Handelsvertretung durchzusetzen, worauf Creuzburg in der Versammlung erschien. Seine Bemühungen, die Anwesenenden zur Annahme der Vorschläge der Handelsvertretung zu bewegen, scheiterten gleichfalls. Die Reinemachefrauen stellten der Handelsvertretung eine Frist von einer Stunde, binnen der sie Entlassung und Lohnkürzung zurückzunehmen habe, anderenfalls die Reinemachefrauen in den Streik treten und das Verhalten der Handelsvertretung durch die Presse dem Urteil der Öffentlichkeit unterbreiten würden. Daraufhin nahm die Handelsvertretung von ihren Plänen Abstand.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands • Bezirksverband Berlin
Freitag, den 14. Oktober 1932, 20 Uhr, im gr. Saal des Lehrervereinshauses, Alexanderstr. 41

kulturpolitische Kundgebung

Es sprechen

Adolf Grimme und Kurt Löwenstein

über

„Der Kampf um die sozialistische Kultur“

Der Bezirksvorstand

Permer Teppiche - jetzt oder nie!

ZIMMER-TEPPICHE

Sultanabad, 203 x 327 .. RM 325.-
Sultanabad, 298 x 328 .. RM 330.-
Youraghan, 226 x 328 .. RM 350.-
Youraghan, 228 x 347 .. RM 415.-

ZIMMER-TEPPICHE

Heris, 225 x 361 RM 420.-
Heris, 274 x 336 RM 470.-
Tábris, 200 x 314 RM 340.-
Tábris, 260 x 369 RM 515.-

GROSSE SERIEN

BRÜCKEN

Beloudjistan, ca. 90 x 150 ... RM 61.50
Heris Sedj., ca. 90 x 180 ... RM 94.-
Sendjian, ca. 110 x 170 ... RM 79.-
Mossul, ca. 110 x 190 ... RM 98.-
Gobat, ca. 105 x 163 ... RM 87.50

BRÜCKEN

Hamadan, ca. 100 x 200 ... RM 127.-
Shiras, ca. 80 x 130 RM 48.-
Tábris Nam., ca. 90 x 130 ... RM 66.-
Ardebil Läufer, ca. 110 x 300 RM 116.-
Karadje Vori., ca. 90 x 140 .. RM 61.-

QUANTMEYER WILHELMSTR. 55

LEICKE AN DER LEIPZIGERSTR

Sozialistische Studentenschaft.

Donnerstag, 12. Oktober, 20 Uhr, Saal, Dr. Otto Suhr: Das Umbauprogramm der Gewerkschaften. Preis Auswahlsprache. In Wohnungsmengen...

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Groß-Berlin.

Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend. Fällt nicht aus wegen Herbstfest. Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend...

Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend. Fällt nicht aus wegen Herbstfest. Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend...

Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend. Fällt nicht aus wegen Herbstfest. Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend...

Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend. Fällt nicht aus wegen Herbstfest. Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend...

Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend. Fällt nicht aus wegen Herbstfest. Abt. Wittenberg: Am Montag ist Heimabend...

Sterbefahret der Groß-Berliner Partei-Organisation

7. Kreis Charlottenburg. Unser feierlicher langjähriger Kreisvorsitzender Genosse Conradt Altes 8112 ist am Freitag, 7. Oktober, plötzlich einem Herzschlag erlegen...

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin

Einfendungen für diese Rubrik nur an das Jugendsekretariat Berlin SW 68, Lindenstraße 2, vorn 1. Treppe rechts.

Heute, Sonntag:

Kordoff I: Heimabend 18 Uhr Döblicher Str. 62, B. 3. - Kordoff II: Heimabend 18 Uhr Schützenstr. 11, B. 2. - Kordoff III: Heimabend 18 Uhr Schützenstr. 11, B. 2.

Herbstfest Mitte: Herbstfestausstellung. 19. Uhr Adlerstr. 7. Aus dem Programm: „Rote Kette“, „Revolutionskämpfer“...

Morgen, Montag, 20 Uhr:

Saale: Heimabend fällt aus. - Kordoff I: Heimabend 18 Uhr Döblicher Str. 62, B. 3. - Kordoff II: Heimabend 18 Uhr Schützenstr. 11, B. 2.

KLEINE ANZEIGEN

Preise: Überschriftswort 20 Pfennig, Textwort 10 Pfennig

Wiederholungsrabatt: 5 mal 5%, 8 mal 7%, 12 mal 10%, oder 1000 Worte Abschluss 10%, 2000 Worte 15%, 4000 Worte 20%

Annahme durch den Verlag, Lindenstraße 3 (1/9 bis 5 Uhr), sämtliche Vorwärts-Filialen und -Ausgabestellen, sowie alle Annoncen-Expeditionen

Verkäufe, Kleiderstücke, Wäsche usw., Möbel, Kleider, Schuhe, etc. with various listings and prices.

Wichtig! Spottbillig

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

Radio, Radio, Radio. Spottbillig, Spottbillig, Spottbillig. Radio, Radio, Radio.

AB MONTAG FRÜH 9.00 UHR Auf Extra-Tischen im großen Lichthof. Gewaltige Mengen Waschlappen. NEUE DRUCKMUSTER - GUTE FLORFESTE QUALITÄTEN! Serie 1 68, Serie 2 88, Serie 3 98, Serie 4 72.5. MINGENABGABE VORBEHALTEN KEIN VERKAUF AN WIEDERVERKÄUFER KARSTADT U-BHF. HERMANNPLATZ - DER KARSTADT-BHF.

Gebrauchte, Garten, Laube und Balkon, Kraftfahrzeuge, Baumarkt, Geschäfte, Kautgesuche, Unterrichts, Ver- schiedenes

Gebrauchte: Fahrrad 13, 25, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Garten, Laube und Balkon: Edelblühende, Rosen, Dahlien, Tulpen, Gladiolen, etc.

Kraftfahrzeuge: Automobil, Motorrad, Moped, etc.

Baumarkt: Holz, Stein, Ziegel, etc.

Geschäfte: Lebensmittel, Textilien, etc.

Kautgesuche: Gummi, Leder, etc.

Unterrichts: Schulen, Kurse, etc.

Ver- schiedenes: Bücher, Musik, etc.

Wohnungen: Mieten, Kaufen, etc.

Arbeitsmarkt: Stellenangebote, etc.

Bekannte Fabrik: Propaganda für soziale Bewegung.

Was für den Landmann die Saat ist für den Kaufmann das Inserat. „Vorwärts“-Anzeigen fördern den Umsatz!

Die amerikanischen „Lahusens“

Eine Viertelmilliarde verschoben — Martin Insull verhaftet

Im Frühjahr ist die größte und mächtigste Holdinggesellschaft für Versorgungsbetriebe Americas, die Insull Utilities Investments Incorporation, zusammengebrochen. Diese Pleite läßt sich nur mit der von Krueger oder der der Lahusens vergleichen. Die Gründe für den Zusammenbruch, die Methoden des „Aufbaus“, die spekulative Finanzierung und die Undurchsichtigkeit der „Geschäfte“ — das alles war hier wie dort das Gleiche. Nimmt man noch hinzu, daß alle diese „Taten“ dem persönlichen Nachwillen, dem privaten Eigennutz allein zu dienen bestimmt waren, dann hat man ein rundes Bild von der Wirtschaftsführung des

internationalen Finanzkapitals.

Das sind Auswüchse? Gewiß, aber solche, die notwendigerweise immer wieder in kapitalistischen Systemen auftreten müssen, in einem System, das nur den Eigennutz (unverfänglicher klingt „Rentabilität“) groß schreibt und dem die Bedarfsbefriedigung Nebenache ist, ein System, dem in Deutschland von der Papen-Regierung künstlich Blut zugeführt wird. Solche Auswüchse werden erst verschwinden, wenn das Wirtschaftssystem von Grund auf umgebaut wird.

Die amerikanische Insull-Gesellschaft hatte unter sich eine Reihe anderer Holdinggesellschaften, die ihrerseits tausende privater Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke beherrschten. So kontrollierte allein die Middle West Utilities Co. die Elektrizitätswerke von nicht weniger als 4400 Gemeinden in 29 Staaten.

Ausgelöst wurde die Pleite durch den großen amerikanischen Börsenkrach, der den Wert des Aktienbesitzes der Holdinggesellschaften auf einen Bruchteil verminderte. Die gesamten Aktien der Insull-Gesellschaft belaufen sich jetzt auf 27 Mill. Dollar, während die Verluste nicht

weniger als 226 Mill. Dollar, fast eine Milliarde Mark ausmachen. Bei der Nachprüfung durch die Gerichte hat sich ergeben, daß die Beherrschter dieses Machtgebildes, die Brüder Samuel und Martin Insull und ihr Anhang, zum Schaden der Gesellschaft Werte von 80 Mill. Dollar oder einer Viertelmilliarde Mark

zum eigenen Vorteil verschoben

haben. Daraus sind Haftbefehle ergangen. Martin Insull wurde in Kanada verhaftet; seiner Auslieferung nach Chicago stehen große Schwierigkeiten entgegen, da er kanadischer Staatsangehöriger ist. Samuel Insull, früher Privatsekretär von Edison, ist flüchtig, hält sich angeblich in Frankreich auf, ist jedenfalls nicht zu finden.

Eierzoll 50 Mark?

Schon beschlossen? Ein neuer Anschlag auf die Lebenshaltung

Der Handelsvertrag mit Jugoslawien ist gekündigt worden. Der einzige Grund hierfür war, den deutschen Eierzoll nach Ablauf des Vertrages (7. März 1933) erhöhen zu können. Schon vor einiger Zeit war von agrarischer Seite die Verzehnfachung des Zollfußes, eine Erhöhung von 5 auf 50 Mark je Doppelzentner gefordert worden. Das würde eine durchschnittliche Verteuerung je Ei um 3½ Pfennig bedeuten, eine Verteuerung, die die Lebenshaltung der städtischen Bevölkerung empfindlich verschlechtern müßte, da weite Kreise dann Eier überhaupt nicht

Die Sache bekommt noch besondere Wichtigkeit durch die bevorstehende

amerikanische Präsidentschaftswahl.

In Amerika waren bisher fast alle Versorgungsbetriebe in privaten Händen. Wenn sie auch sehr scharf kontrolliert werden, so wächst doch die Strömung, die ihre Verstaatlichung verlangt. Im „freien“ Amerika will man also das Gegenteil dessen machen, was für Deutschland die Kapitalisten als einzig richtig preisen!

Nachdem vor Jahren der amerikanische Bolschewist Sackett in Berlin sehr scharfe Worte gegen die privatwirtschaftliche Führung von Versorgungsbetrieben gesprochen hatte (Sackett kommt selbst aus der Elektrizitätswirtschaft), soll der demokratische Präsidentschaftskandidat Roosevelt sich offen für die Verstaatlichung der Versorgungsbetriebe (Public Utilities) einsetzen, eine Parole, die bei der amerikanischen Bevölkerung auf Grund der Vorgänge bei der Insull-Gesellschaft große Zustimmung finden soll.

kaufen könnten. Die deutsche Landwirtschaft würde durch den Abfuhrückgang erheblich mehr verlieren als sie durch Absperrung der Einfuhr gewinnen könnte, ganz abgesehen davon, daß die deutsche Gesamtwirtschaft durch die neue Verärgerung der Eier ausführenden Länder erheblichen Nachteil durch Erschwerung der deutschen Ausfuhr erleiden würde.

Von jeder verantwortungsbewußten Regierung hätte man erwarten können, daß sie diesen Anflug nicht mitmachen würde. Was aber soll man dazu sagen, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß die Reichsregierung bereits am 22. September diese Erhöhung beschlossen hätte, wie gut informierte Quellen behaupten? Die Befanntgabe des Erhöhungsbeschlusses soll nur deshalb bisher nicht erfolgt sein, weil man den Protest der Öffentlichkeit fürchtet, weil man das deutsche Volk wieder einmal vor vollendete Tatsachen stellen will. Wir

erwarten eine sofortige offizielle Erklärung, wie es sich mit diesem neuen Anschlag auf die Lebenshaltung des deutschen Volkes, der der Landwirtschaft in keiner Weise helfen könnte, verhält.

Gewinnabschluß

Die Erzeugnisse der Sunlight-Gesellschaft A. G., Mannheim-Berlin, sind jeder Hausfrau bekannt. Ueberraschenderweise verteilt sie gerade für das Krisenjahr 1931 aus einem Reingewinn von 0,5 Mill. M. auf ihr 7,5-Mill.-M.-Kapital eine Dividende von 6½ Proz., nachdem sie jahrelang dividendenlos geblieben war. Dieses auffallende Ergebnis erklärt sich vielleicht daraus, daß wohl das ganze Kapital in Händen der englischen Gründer ist, vielleicht auch aus der Verschärfung der Bilanzvorschriften.

Wenn über die notverordnete Preisentzug für Markenartikel geflagt wird, so zeigt doch der Gewinnabschluß, daß diese Preisentzug durchaus gerechtfertigt war. Ueber das laufende Geschäftsjahr wird geflagt, daß die Beschäftigung sich auf dem Stande des Vorjahres gehalten habe. Wenn die Umsätze verhältnismäßig nicht zurückgegangen sind, so muß wegen der inzwischen erfolgten Preisherabsetzung die Produktion mengenmäßig sogar gestiegen sein. Das ist ein Zeichen dafür, daß die Produktion wichtiger Haushaltsartikel unter der Krise verhältnismäßig wenig gestiegen hat. Das Produktionsprogramm des Unternehmens ist allerdings auch erweitert worden.

Schacht nicht Reichskommissar. Die Reichsregierung erklärt, daß die in der Presse verbreiteten Nachrichten, daß Dr. Schacht als Bankenkommisnar in Aussicht genommen sei, jeder Grundlage entbehren.



KONSUM
GENOSSENSCHAFT BERLIN U. UMGEGEND E. G. M. B. H.

Billige und gute Lebensmittel

GEG-Kaffee ¼ Pfund von 48 Pf. an	GEG-Makkaroni 40 Pf.
GEG-Malzkafee ¼ Pfd. 21 Pf.	GEG-Dan. Steppenkäse 58 Pf.
GEG-Kakao stark entölt ¼ Pfd. von 20 Pf. an	GEG-Ang. Stangenkäse 50 Pf.
GEG-Matélee 140-Gr.-P. 40 Pf.	GEG-Gultsbutter ½ Pfd. 56 Pf.
GEG-Tafelreis Pfund von 16 Pf. an	GEG-Molkereibutter Pfund 60 Pf.
GEG-Suppenreis (Bruchreis) 11 Pf.	GEG-Haush.-Marg. Pfund 30 Pf.

in der Reichswerbewoche vom 9. bis 16. Oktober

Das gute Konsumbrot 1500Gr. statt 52 **48 Pf.**

GEG-Weizenmehl 22 Pf.	GEG-Rübensaff Pfund 30 Pf.
GEG-Haleriloden 22 Pf.	GEG-Honig 1 Pfd.-Glas 115 Pf. 65 Pf.
GEG-Graupen fein, mittel 22 Pf.	Rohkohl , Holsteiner, Pfd. 5 Pf.
GEG-Weiße Bohnen 12 Pf.	Weißkohl , Holst. ... 3 Pfd. 10 Pf.
GEG-Linsen 20 Pf.	Sauerkohl Pfund 9 Pf.
GEG-Vikt.-Erbsen (Riesen) 21 Pf.	Zwiebeln Pfund 8 Pf.
GEG-Schnittnudeln 38 Pf.	Speisekartoffeln „Erdgolds“ 10 Pfund 24 Pf.
	Deutsche Fettheringe Stück 4 Pf.

Siedlung
Kindelwald
bei Berlin-Hermsdorf
Herrliche Hochwald-Grundstücke
Prospekte u. Auskünfte: i. d. v. 9-17 Uhr
Glienicker, Nordbahn,
Hohenzellerstraße 35,
Fernruf D 7 Hermsdorf 0884.

**Garten- und
Bauparzellen Rudow**
im Hittorguts-Gelände
Verkauf durch: Terrain-Ges. am
Teltow-Canal, Rudow-Johannishal,
Rudow, Gultshaus, Fernruf
Adlershof 25. Verkaufshaus Blau-
Gelb auf dem Gelände. — Linie 47,
Haltestelle Stubenrauchstraße.



Was uns der liebe
Weihnachtsmann
von seiner Reise
ins Spielzeugland
so allerhand
erzählen kann,
zeigen wir in elf
entzückenden
Märchenbildern
im vierten Stock
Eröffnung
Montag 10 Uhr

Berlins
grosse
Spielwaren-
Ausstellung
bei **KARSTADT**

U. BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF

Alle Arbeiter und Angestellte haben das Recht auf Befreiung von der Mitgliedschaft bei einer Pflichtkrankenkasse (§ 517RVO.) durch Übertritt zur

Kranken- u. Sterbekasse für das Deutsche Reich

(Lichterfelder Ersatzkasse für sämtliche Berufszweige V. a. G.)

Auskunft und Prospekte kostenlos und unverbindlich durch die
Hauptverwaltung: Berlin N 24, Oranienburger Straße 67.

